seinem Fall die Verkleidung verschoben hatte oder weil er sich im letzten Moment hatte zu erkennen geben wollen. Wie es auch hatte sein mögen, jetzt war er tot, denn die Kugel war ihm mitten in die Brust gedrungen. Neben dem Leblosen lag eine kleine Blendlaterne, deren Licht wahrscheinlich die feurigen Augen vorgestellt hatte. Der Stadtkommandant hatte auf diese Art den Mut seiner Soldaten erproben und befestigen wollen, allein die Sache war für ihn schlimm ausgefallen, denn zuletzt war er an den Unrechten geraten. Der Soldat aber erhielt eine Belobung für seinen bewiesenen Mut. Seit dieser Zeit hörte man nie mehr was von einem gefährlichen Posten.

Nach dieser Erzählung des Majors, welcher alle mit höchster Spannung gelauscht hatten, sagte ein Mädchen, daß sie jüngst durch ihren Bruder in ähnlicher Weise erschreckt worden sei. Dieser habe nämlich einen Kürbis von der Größe eines Kopfes ausgehöhlt, ein Fratzengesicht daraus geschnitten, in die Höhlung eine Kerze gesteckt und das Ganze abends vor das Fenster ihres Schlafzimmers gestellt. Sie sei bei dem Anblick heftig erschrocken und habe laut aufgeschrien. Darauf sei der Vater gekommen, habe die Sache untersucht und als er gehört, daß ihr Bruder den Schrecken verursacht, habe er demselben einen derben Verweis gegeben.

Da die Stimmung durch derlei Reden etwas ernst geworden war, so forderte des Majors Schwester die Kinder auf, sich an dem Obste gütlich zu thun, das sie eben aufgesetzt hatte. Es wurden noch allerlei Spiele veranstaltet und als die kleine Gesellschaft sich trennte, war es bereits Nacht geworden.

Als Hans zu Hause ankam, sagte er: Ich habe es mir sehr schön beim Herrn Major gedacht, aber doch nicht so schön, als es wirklich gewesen ist.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000516